

Runde Figur

Englisch: Round Character

THEORIE/BEGRIFFE

Vielschichtige Figur mit komplexer Psychologie und Entwicklung. Gegenteil der eindimensionalen flachen Figur.

Technische Details Für runde Figuren wird üblicherweise eine 8- bis 12-seitige Backstory-Dokumentation angelegt, die Kindheit, prägende Erlebnisse, Ängste und verborgene Motivationen der Figur festhält. Die Charakterentwicklung folgt einem Drei-Akt-Modell mit definierten Character Beats - typischerweise 6-8 Wendepunkte pro 120-Minuten-Film. Psychologische Profile umfassen Ghost (Vergangenheitstrauma), Want (bewusstes Ziel) und Need (unbewusstes Bedürfnis). Dialoge runder Figuren verwenden Subtext-Techniken: 60-70% der eigentlichen Bedeutung liegt unter der Textoberfläche. Geschichte & Entwicklung Forster etablierte 1927 die Unterscheidung zwischen flachen und runden Figuren als Reaktion auf die zunehmende psychologische Komplexität moderner Literatur. Hollywood übernahm das Konzept in den 1940ern durch Charakterdarsteller wie Marlon Brando und das Method Acting. Francis Ford Coppola systematisierte 1972 mit "Der Pate" die filmische Umsetzung runder Figuren durch mehrschichtige Charakterbögen. Moderne Serienformate seit "The Sopranos" (1999) erweiterten das Konzept auf episodische Langzeitentwicklungen über 60+ Stunden Laufzeit. Praxiseinsatz im Film Michael Corleone in "Der Pate" durchläuft eine messbare Transformation von 180 Grad: Kriegsheld wird zum kaltblütigen Don. Travis Bickle ("Taxi Driver") verkörpert die klassische runde Figur mit sieben widersprüchlichen Persönlichkeitsfacetten. Casting-Direktoren bevorzugen für Hauptrollen Schauspieler mit Theater-Hintergrund, da diese komplexe Motivstrukturen verkörpern können. Der Schreibprozess erfordert 4-6 Draft-Versionen ausschließlich für Charakterentwicklung, bevor die Plot-Integration beginnt. Vergleich & Alternativen Flache Figuren (Flat Characters) erfüllen einzelne Funktionen und bleiben statisch - wie Bösewichte in Action-Filmen oder Comic-Relief-Charaktere. Stock Characters folgen etablierten Archetypen ohne individuelle Ausprägung. Moderne Anti-Helden kombinieren runde Figurengestaltung mit moralischer Ambiguität. Ensemble-Pieces verteilen die psychologische Komplexität auf mehrere mittelhunde Figuren statt einer dominanten Hauptfigur. B-Movies verzichten bewusst auf runde Figuren, um Produktionskosten und Drehtage zu reduzieren.